

Spargel hat jetzt wieder Ruhe

Bodenfrost bis tief in den Mai, kalter Nordwind:
Heute endet eine unterdurchschnittliche Saison

Von Holger Dumke

Am Niederrhein. Für die diesjährige Spargelsaison fällt der Vorhang. Traditionell wird das Edelgemüse mit dem Johannistag am heutigen 24. Juni nicht mehr gestochen, damit die Pflanzen Energie und Nährstoffe für das nächste Jahr tanken können. Offizielle Zahlen liegen noch nicht vor. Fest steht aber: Ertragsmäßig war die Saison für die Bauern in Nordrhein-Westfalen nicht doll. „Es war schlicht zu kalt“, sagt Bernhard Rüb von der Landwirtschaftskammer.

Anders als bei der überlangen Rekordsaison im Vorjahr ging es dieses Mal nicht schon Ende März, sondern erst am 9. April los. Kurz nach Ostern gab es den ersten Heizspargel, der zum Beispiel durch Abwärme aus Kraftwerken oder Biogas-Anlagen versorgt wird. Im Freiland hat es vor allem im Mai mit dem Wetter nicht gepasst. „Wir hatten sogar noch nach dem 15. Bodenfröste“, berichtet Franz Allofs von der Spargelgenossenschaft Walbeck und Umgebung. Zudem habe ständiger Nordwind dafür gesorgt, dass die Böden immer wieder auskühlten.

14 bis 17% dürfte der Ertrag wohl unter dem Durchschnitt liegen,

schätzt Allofs im Gespräch mit der NRZ. Die Qualität sei aber „hervorragend“ gewesen – und die Nachfrage auch. Für die Walbecker Region war es die zweite Saison mit Spargel als von der EU geschütztem Regional-Produkt.

Landesweit lagen die Preise mit 7,50 bis 9,50 Euro pro Kilo etwas über dem Durchschnitt. Das dürfte die Mindererträge weitgehend aufgefangen haben. Landesweit wurde Spargel auf 3431 Hektar angebaut – somit das wichtigste Freilandgemüse, gefolgt von Möhren. NRZ



Der letzte Spargel der Saison wird in diesen Tagen verkauft.

FOTO: IMAGO